



Menschenhandel

- Was ist Menschenhandel?
- Ursachen für Menschenhandel
- Frauenhandel
- Kinderhandel
- Organisationen im Kampf gegen Menschenhandel
- Unterrichtsideen, Materialien- und Linktipps

Liebe Leserin, lieber Leser!

Rund 2,4 Millionen Kinder, Frauen und Männer werden laut Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) jährlich Opfer von Menschenhandel. Menschen werden dabei mit falschen Versprechungen und Täuschungen, durch die Androhung bzw. Anwendung von Gewalt oder den Missbrauch von Macht verkauft oder verschleppt, um beispielsweise sexuell oder durch Zwangsarbeit ausgebeutet zu werden. Menschenhandel stellt damit eine moderne Form von Sklaverei dar und ist laut UNO die drittgrößte und am schnellsten anwachsende Form organisierter Kriminalität. Menschenhandel betrifft nicht nur die ärmsten Länder, sondern existiert auf der ganzen Welt – ob als Ursprungs-, Transit- oder Zielland. Österreich ist aufgrund seiner Lage in Europa vor allem Transit- und Zielland von Menschenhandel.

Um auf die gesellschaftliche Bedeutung dieser fundamentalen Verletzung von Menschenrechten aufmerksam zu machen, wurde 2007 von der Europäischen Union der 18. Oktober zum „Europäischen Tag gegen den Menschenhandel“ ausgerufen. Das vorliegende Heft basiert auf der Ausgabe von polis aktuell Nr. 7/2010 und wurde aus diesem Anlass aktualisiert und erweitert.

Ein Kapitel zu Definition und Ursachen von Menschenhandel ermöglicht einen ersten Einstieg in das Thema. Nachdem Frauen und Kinder die häufigsten Opfer von Menschenhandel sind, wird diesen jeweils ein weiteres Kapitel gewidmet. Die Bilder im Mittelteil des Hefts sind der Ausstellung „Menschenhandel – die Sklaverei des 21. Jahrhunderts“ entnommen, welche von der österreichischen Task Force zur Bekämpfung des Menschenhandels initiiert wurde und auch von Schulen bezogen werden kann (weitere Informationen dazu siehe Seite 7).

Wir hoffen, dass Sie das vorliegende Heft bei der Umsetzung des Themas im Unterricht unterstützt und freuen uns wie immer über Lob, Kritik und Anregungen.

Maria Haupt
für das Team von Zentrum polis
maria.haupt@politik-lernen.at

PS: Auch die Aktionstage Politische Bildung bieten jedes Jahr Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit dem Thema Menschenhandel: www.aktionstage.politische-bildung.at

1 WAS IST MENSCHENHANDEL?

Die wesentlichen Elemente von Menschenhandel sind:

- die Verbringung bzw. Verschleppung einer Person aus ihrer vertrauten Umgebung (Handlung)
- unter der Zuhilfenahme von Betrug, Täuschung oder unter Zwang (Mittel)
- in eine Situation von Zwangsarbeit, Knechtschaft oder sklavenähnliche Verhältnisse (Zweck)

Nur wenn alle drei Merkmale zutreffen, fällt dies unter die Definition von Menschenhandel.

„So liegt Menschenhandel vor, wenn eine Frau gewaltsam (Mittel) an einen Bordellbesitzer verkauft (Handlung) und zur Prostitution gezwungen (Zweck) wird, oder unter Vortäuschung falscher Tatsachen (Mittel) angeworben (Handlung), aber schließlich unter ausbeuterischen Bedingungen als Hausangestellte oder Fabrikarbeiterin ausgebeutet wird (Zweck).“*

* Kartusch, Angelika: Internationale und europäische Maßnahmen gegen den Frauen- und Menschenhandel. gender...politik...online, Dezember 2003: www.fu-berlin.de/sites/gpo/int_bez/frauenmenschenrechte/InternationaleMassnahmen

Wichtig ist die Unterscheidung zwischen Schlepperei (Menschenschmuggel) und Menschenhandel.** Bei ersterem handelt es sich um den freiwilligen, aber illegalen Transport von Personen in ein anderes Land, wobei die Handlung danach zumeist abgeschlossen ist. Nur wenn der Übertritt in ein fremdes Land unfreiwillig, erzwungen und unter Vorspiegelung falscher Tatsachen geschieht, und anschließend zu Ausbeutung führt, fällt dies unter die Definition von Menschenhandel.

Viele Opfer von Menschenhandel reisen mit Hilfe der HändlerInnen auch legal in die Länder ein, in welchen sie anschließend ausgebeutet werden. Auch ist es nicht zwingend notwendig, dass Staatsgrenzen überschritten werden, damit Menschenhandel vorliegt. Viele Opfer von Menschenhandel werden auch innerstaatlich in andere Städte oder Regionen verschleppt oder verkauft.

** vgl. auf den folgenden Seiten neben Kartusch, Angelika auch: Human Trafficking, an Overview. UNGIFT, 2008: www.ungift.org/docs/ungift/pdf/knowledge/ebook.pdf sowie Human Rights and Trafficking in Persons. Global Alliance Against Traffic in Women, 2000: www.gaatw.org/books/pdf/Human%20Rights%20and%20Trafficking%20in%20Person.pdf sowie das Schwerpunktthema „Kinderhandel“ von Terres des Hommes: www.tdh.de/was-wir-tun/themen-a-z/kinderhandel.html

Artikel 3 des *UN-Protokolls zur Verhütung, Unterdrückung und Bestrafung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels, in Ergänzung des Übereinkommens gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität* definiert Menschenhandel als:

- „(...) die Anwerbung, Beförderung, Verbringung, Beherbergung oder den Empfang von Personen
- durch die Androhung oder Anwendung von Gewalt oder anderen Formen der Nötigung, durch Entführung, Betrug, Täuschung, Missbrauch von Macht oder Ausnutzung besonderer Hilflosigkeit oder durch Gewährung oder Entgegennahme von Zahlungen oder Vorteilen zur Erlangung des Einverständnisses einer Person, die Gewalt über eine andere Person hat,
- zum Zweck der Ausbeutung. Ausbeutung umfasst mindestens die Ausnutzung der Prostitution anderer oder andere Formen sexueller Ausbeutung, Zwangsarbeit oder Zwangsdienstbarkeit, Sklaverei oder sklaverei-ähnliche Praktiken, Leibeigenschaft oder die Entnahme von Körperorganen.“

Methodentipp: Was ist Menschenhandel?

1. Kopieren Sie den Schülerinnen und Schülern die beiden auf Plakat 3 im Mittelteil dieses Hefts beschriebenen Fallbeispiele.
2. Die SchülerInnen sollen sich nun in Zweiergruppen darauf einigen, ob einer, keiner oder beide Fälle unter die Definition von Menschenhandel fallen und ihre wichtigsten Argumente dafür bzw. dagegen notieren.
3. Anschließend wird in der Klasse verglichen, wie sich die Kleingruppen entschieden haben und welche Argumente sie für ihre Entscheidungen gesammelt haben.
4. Geben Sie nun den Schülerinnen und Schülern die Aufgabe, eine gemeinsame Definition von Menschenhandel zu finden. Mit Hilfe eines Brainstormings werden alle dafür wichtig erscheinenden Punkte an der Tafel gesammelt und die Definition erstellt.
5. Ergänzen Sie anschließend all jene Punkte, welche Ihnen an der Definition der SchülerInnen noch fehlen und erklären Sie, warum.

2 URSACHEN VON MENSCHENHANDEL

Frauen, Männer und Kinder, die Opfer von Menschenhandel wurden, besitzen alle ihre individuelle Geschichte, die im Einzelfall betrachtet werden muss. Es lassen sich jedoch einige grundlegende und oft miteinander verschränkte Ursachen feststellen, die Menschen gefährden, Opfer von Menschenhandel zu werden.

Armut und Arbeitslosigkeit

Oft führen fehlende Arbeits- und Einkommensmöglichkeiten sowie wirtschaftliche Perspektivenlosigkeit dazu, dass Menschen große Risiken auf sich nehmen, ihrer Situation zu entkommen und dabei an MenschenhändlerInnen geraten.

Globalisierung und wirtschaftliches Ungleichgewicht

Der Kampf um billige Arbeitskräfte und Wettbewerbsfähigkeit führt oft dazu, dass in den Zielländern die Nachfrage nach gehandelten Menschen groß ist, die als billig verfügbare Arbeitskräfte in unbezahlte oder schlecht bezahlte Dienstleistungssektoren wie Haus-

und Fabrikarbeit, Arbeit auf Baustellen oder in die Prostitution gehandelt werden. Die Globalisierung eröffnet zudem (durch die modernen Kommunikationsmittel, die bessere Infrastruktur und durchlässigere Grenzen) auch den Händlerinnen und Händlern neue Möglichkeiten, sich zu vernetzen und zu organisieren.

Feminisierung von Migration und geschlechtsspezifische Diskriminierung

Mädchen und Frauen werden aufgrund ihres in vielen Ländern und Regionen niedrigen sozialen Status in Familie und Gesellschaft, dem nicht vorhandenen oder nur eingeschränkten Zugang zu Bildung sowie den schlechten und diskriminierenden Arbeitsverhältnissen besonders häufig Opfer von Menschenhandel. Auch ist *ein* Einkommen heute oft nicht mehr ausreichend, um die Familie zu erhalten und viele Frauen emigrieren, um ihre Kinder oder die jüngeren Geschwister zu erhalten. Manche Frauen emigrieren auch, um der häuslichen Gewalt und Unterdrückung zu entkommen. Auf der Suche nach besseren

Möglichkeiten verlassen viele Frauen ihr Zuhause und sind gefährdet, an MenschenhändlerInnen zu geraten.

Fehlendes Wissen und Aufklärung

Unwissenheit über die verschiedenen Arten der Anwerbung und darüber, wie MenschenhändlerInnen operieren bzw. darüber, welche Voraussetzungen für eine legale Migration erforderlich sind, erleichtert den Händlerinnen und Händlern ihre Arbeit. Dazu kommen falsche Vorstellungen bzw. geschönte Erzählungen vom vermeintlich besseren Leben in der Stadt oder anderen Ländern.

Nachfrage der Sexindustrie

In Staaten, in welchen Frauen den Männern weitgehend rechtlich gleichgestellt sind, finden sich oft nicht genug Frauen für die Arbeit in der Sexindustrie. Demzufolge hat die Migration für Sexarbeit zugenommen. Da allerdings Sexarbeit für Migrantinnen und Migranten in vielen Staaten verboten ist, erhöht dies das Risiko für emigrierte und illegale SexarbeiterInnen, Opfer von Menschenhändlerinnen und -händlern zu werden und in ausbeuterischen Verhältnissen zu landen. Auch die anhaltende Nachfrage nach Kindern als den „billigsten“ und „gesündesten“ Verfügbaren in der Sexindustrie trägt dazu bei, dass Kinder verstärkt in die Prostitution gehandelt werden.

Migration und Migrationspolitik

Restriktive Einwanderungspolitik und die eingeschränkten Rechte von Migrantinnen und Migranten können dazu beitragen, dass migrationswillige Menschen sich vermehrt an unseriöse VermittlerInnen und Agenturen wenden und so in ausbeuterische Verhältnisse gehandelt werden.

Kriege und Naturkatastrophen

Kriege, Konflikte und politische Instabilität tragen dazu bei, dass der Menschenhandel floriert. So funktioniert in Krisen- und Kriegssituationen die Strafverfolgung nicht ausreichend und MenschenhändlerInnen können ungestört operieren. Auch werden in Kriegen zahlreiche Personen vertrieben und/oder sind verstärkt von Armut betroffen. Sie müssen ihre Heimatregion verlassen, um zu überleben oder ihre Familie zu erhalten. Aus Mangel an legalen Möglichkeiten, oder aufgrund der durch die Flucht fehlenden Dokumente, greifen sie oft auf illegale Möglichkeiten wie SchmugglerInnen oder unseriöse Agenturen zurück. Auch Frauen, die in kriegesischen Konflikten oft Opfer von Vergewaltigungen und Missbrauch werden, nehmen große Risiken auf sich, um der Unsicherheit ihres Landes zu entkommen.

Kulturelle Gründe

Gerade in Bezug auf Kinderhandel erleichtert beispielsweise die starke Tradition von Kinderarbeit in vielen Ländern oder die Praxis, junge Mädchen zum Aufwachsen zu entfernten Verwandten zu geben, die Arbeit von Menschenhändlerinnen und -händlern.

Korruption und Kollaboration

Trotz zahlreicher internationaler Konventionen sind in manchen Ländern keine entsprechenden oder nur unzureichende nationale Gesetze verwirklicht. In vielen Ländern gibt es keine explizite Rechtsprechung, die Menschenhandel verurteilt, was den Händlerinnen und Händlern ihr Vorgehen erleichtert. In einigen Ländern sind auch Teile der Behörden korrupt und lassen sich von Menschenhändlerinnen und -händlern bestechen.



Themenvorschläge für vorwissenschaftliche Arbeiten und Diplomarbeiten

- Filmanalyse von Spielfilmen zum Thema Menschenhandel (vgl. z.B. Kapitel 7.3 oder aktuelle „Tatort“-Folgen): Wie wird das Thema umgesetzt? Wie werden Opfer bzw. TäterInnen dargestellt? Entspricht die Darstellung des Themas den Experten-Aussagen? Gibt es ein „Happy End“ und wenn ja, warum?
- Mission and functions of GRETA – the Group of Experts on Action against Trafficking in Human Beings.



Beitrag zur Leseförderung

Jogan haut ab. Hans-Martin Große-Oetringhaus. terre des hommes, 2002.

Empfohlen ab 10 Jahren.

Jogan träumt von einem besseren Leben – einem Leben in der Stadt, fern der Enge und Armut seines indischen Dorfes. Eines Tages kommt ein Fremder, der ihm und seinem Freund Lal viel Geld verspricht. Doch nichts von dem, was die beiden sich erhofften, trifft ein. Eine spannende Geschichte und der Versuch, das Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Der Anhang liefert Hintergrundinformationen zum Thema Kinderhandel sowie Kochrezepte und Spiele aus Indien.

3 FRAUENHANDEL

Frauen sind – wie aus den zuvor angeführten Ursachen von Menschenhandel ersichtlich ist – besonders gefährdet, Opfer von Menschenhandel zu werden, da sie oft von Arbeit, höherer Bildung und gesellschaftlicher bzw. politischer Gleichstellung ausgeschlossen sind und große Risiken auf sich nehmen, um diesen Verhältnissen zu entkommen. Dies nutzen MenschenhändlerInnen mit falschen Versprechungen von einer besseren Zukunft aus. Die vermeintlich gut bezahlten Arbeits- oder Ausbildungsangebote stellen sich vor Ort oft als schlecht bezahlte Arbeit in Fabriken, als Haushaltshilfe oder in der Prostitution heraus. Vielfach werden die Frauen gezwungen, horrenden Schulden für die Transportkosten, die Unterkunft oder Ähnliches „abzuarbeiten“. Mangelnde Kenntnisse der Landessprache, der fehlende Zugang zu sozialen Netzwerken oder dem Gesundheits- und Sozialsystem führen dazu, dass die Frauen den Händlerinnen und Händlern nun vollständig ausgeliefert sind.

Frauenhandel und Menschenrechte

Durch Menschenhandel werden zahlreiche Menschenrechte verletzt. Im Bereich Frauenhandel zeigt sich der Zusammenhang zu Verletzungen grundlegender Menschenrechte – wie dem Recht auf Bildung, dem Recht auf Freiheit oder dem Recht auf gerechte und gute Arbeitsbedingungen – besonders deutlich: Schlecht ausgebildete und wirtschaftlich abhängige Frauen sind besonders gefährdet, Opfer von Menschenhändlerinnen und -händlern zu werden. Demzufolge legt der Menschenrechtsansatz im Kampf gegen Menschenhandel den Schwerpunkt auf die Stärkung der Rechte von Frauen sowohl in den Ursprungs- als auch in den Zielländern, damit diese wirtschaftlich sicher und selbstbestimmt leben können.

Handel in sexuelle Ausbeutung

Dies ist die häufigste Form von Frauenhandel. Neben dem falschen Versprechen auf gute Arbeitsbedingungen durch Agenturen und VermittlerInnen werden junge Mädchen und Frauen oft auch durch Männer angeworben, welche ihnen die große Liebe vorspielen, um sie dann in ein anderes Land (oder eine andere Stadt/Region) zu bringen und dort zur Sexarbeit zu zwingen. Unter Zuhilfenahme körperlicher und psychischer Gewalt, durch Einsperren

oder die Bedrohung der Familie zu Hause werden die Frauen an der Flucht gehindert. Auch die Stigmatisierung, die Frauen, die zur Sexarbeit gezwungen wurden, nach einer Rückkehr in ihren Heimatländern erfahren würden, hält sie von einer Flucht ab. Allerdings ist nicht jede Frau, die in der Sexindustrie arbeitet, auch ein Opfer von Menschenhändlerinnen und -händlern. Viele Frauen arbeiten freiwillig bzw. in unterschiedlich ausgeprägten Abhängigkeitsverhältnissen als Sexarbeiterinnen.

Methodentipp: Ausbeutung vs. freiwillige Sexarbeit

1. Kopieren Sie für alle die Geschichte von Vera auf Plakat 4 im Mittelteil dieses Hefts.
2. Geben Sie der Klasse den Auftrag, sich anschließend zehn Minuten in Zweiergruppen zu beraten, welche Merkmale in Veras Geschichte darauf hinweisen, dass hier Menschenhandel vorliegt sowie wo die Unterschiede zwischen Veras Fall und freiwilliger Sexarbeit liegen.
3. Diskutieren Sie die Ergebnisse mit der Klasse.

Handel in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse und Heiratshandel

Neben der Prostitution werden Frauen auch in ausbeuterischen Arbeitsbedingungen gehandelt und sind vor Ort, anders als versprochen, oft illegal und ohne arbeitsrechtliche Absicherung oder Gesundheitsversorgung als Näherinnen, Haushälterinnen oder in der Kinderbetreuung tätig. Oft gibt es keine geregelten Arbeitszeiten, Ausgang nur eingeschränkt oder unter Aufsicht und kaum oder nur geringe Entlohnung.

Heiratshandel ist eine weitere Form von Frauenhandel und liegt dann vor, wenn den Frauen beispielsweise von den Vermittlerinnen und Vermittlern Arbeit versprochen wurde und sie stattdessen als Ehefrauen an Männer verkauft werden. Als Heiratshandel gilt auch, wenn die Frauen ursprünglich einer Heirat zugestimmt haben und anschließend hohe Vermittlungssummen „abarbeiten“ müssen bzw. über die Bedingungen der Ehe getäuscht wurden (und z.B. innerhalb der Ehe als „Eigentum“ des Mannes behandelt werden und ihm in jeglicher Hinsicht zur Verfügung stehen müssen). Die Grenzen zwischen Zwangsheirat und Heiratshandel sind dabei fließend.

4 KINDERHANDEL

Geschätzte 1,2 Millionen Kinder werden jährlich Opfer von Kinderhandel. Sie werden in die sexuelle Ausbeutung (Prostitution und Pornographie), die Ausbeutung durch Arbeit (z.B. Arbeit unter sklavereiähnlichen Verhältnissen wie in Fabriken oder in der Hausarbeit) oder in die Ausbeutung durch illegale Tätigkeiten wie Betteln oder Drogenhandel verkauft oder gezwungen. Auch illegale und kommerzielle Adoptionen fallen unter die Definition von Kinderhandel.

Im Gegensatz zu Erwachsenen gelten jedoch Kinder, also Personen unter 18 Jahren, auch dann als Opfer von Menschenhandel, wenn sie der Anwerbung oder der Arbeit ursprünglich zugestimmt haben bzw. nicht durch Täuschung oder Gewalt in diese Arbeit gezwungen wurden. Der Transport eines Kindes ins In- oder Ausland mit dem Zweck, es anschließend auszubeuten, reicht aus, um als Kinderhandel zu gelten.

Menschenhandel und Kinderrechte

Die UN-Kinderrechtskonvention von 1989 betont die speziellen Bedürfnisse von Kindern und deren besondere Schutzwürdigkeit. Der Schutz der Kindheit steht dabei über den Interessen der Eltern oder des Staates. So garantiert beispielsweise Artikel 19 den Schutz vor körperlicher oder psychischer Gewalt, Verletzung, Missbrauch, Vernachlässigung oder Ausbeutung, inklusive sexuellem Missbrauch. Artikel 28 garantiert das Recht auf Bildung, Artikel 31 das Recht auf Freizeit, Ruhe und Spiel u.v.m. Dies sind alles Rechte, die durch Kinderhandel verletzt werden. Artikel 35 der Kinderrechtskonvention verpflichtet den Staat dazu, alle Maßnahmen zu ergreifen, den Verkauf von und den Handel mit Kindern zu verhindern.

Armut und Arbeitslosigkeit vieler Eltern führen dazu, dass die Kinder zum Einkommen beitragen müssen und die verzweifelten Eltern den verlockend scheinenden Angeboten von unseriösen Vermittlerinnen und Vermittlern zustimmen. Auch Kinder und Jugendliche, welche sich aus ihren Heimatorten in die Städte aufmachen, um ihren ärmlichen Verhältnissen zu entkommen und dort nach Arbeit suchen bzw. auf der Straße leben, sind leichte Opfer für MenschenhändlerInnen.

In einigen Regionen der Welt ist es gängige Praxis, Kinder anzuwerben oder sogar zu entführen und zu Kindersoldatinnen und -soldaten auszubilden.

Methodentipp: Kinderhandel

1. Kopieren Sie für alle die Fallgeschichte von Theodora auf Plakat 5 im Mittelteil dieses Hefts.
2. Diskutieren Sie mit den Schülerinnen und Schülern folgende Impulsfragen: Was könnten die Gründe dafür sein, dass Eltern ihre Kinder in die Hände von Vermittlerinnen und Vermittlern geben oder sogar verkaufen? Fallen euch Möglichkeiten ein, wie Kinder davor geschützt werden können, Opfer von Menschenhandel zu werden? Was würdet ihr an Theodoras Stelle tun?

Kinderhandel ist durchaus nicht nur ein Problem des Südens. Auch in Europa müssen zahlreiche Kinder – oft aus Osteuropa, aber auch aus Afrika und Asien – als Prostituierte, BettlerInnen, Diebe oder Drogenkuriere arbeiten. Die Rechte dieser Kinder und Jugendlichen werden ein weiteres Mal verletzt, wenn sie von den Behörden aufgegriffen und nicht als Opfer von Menschenhandel erkannt, sondern stattdessen der Strafverfolgung zugeführt oder in ihre Heimatländer abgeschoben werden. Dort sind sie abermals den Händlerinnen und Händlern ausgesetzt und der Kreislauf beginnt von Neuem.

Tipp Materialien

Informationen zu Kinderhandel von Terres des Hommes

Die Unterrichtsbögen geben eine Einführung in das Thema, schildern anhand konkreter Beispiele Fälle von Kinderhandel und enthalten weitere Unterrichtsideen. www.tdh.de/fileadmin/user_upload/inhalte/11_Globales_Lernen/Dokumente_zu_Globales_Lernen/UB_Kinderhandel.PDF

Einsatz gegen Kinderhandel von UNICEF

Auch das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen bietet mit Hilfe eines Fact-Sheets Informationen zum Thema. www.unicef.at/fileadmin/media/Infos_und_Medien/Info-Material/Kinderhandel_Sexuelle_Ausbeutung/Kinderhandel_fact_sheet.pdf

5 EINSATZ GEGEN MENSCHENHANDEL

Nachdem MenschenhändlerInnen organisiert und international operieren, braucht es auch ein gemeinsames, internationales und koordiniertes Vorgehen sowie dessen konsequente Umsetzung in die nationale Gesetzgebung. Wichtig ist darüber hinaus die Aufklärung von Eltern, migrationswilligen Personen und der Öffentlichkeit über die Existenz von Menschenhandel und die Vorgehensweise der HändlerInnen. Schließlich können die Bekämpfung der zugrundeliegenden Ursachen sowie die Stärkung von Mädchen und Frauen dazu beitragen, Menschenhandel vorzubeugen.*

Group of Experts on Action against Trafficking in Human Beings (GRETA)

Die unabhängige Expertinnen- und Expertengruppe GRETA überwacht die Umsetzung der *Konvention des Europarats zur Bekämpfung des Menschenhandels*, welche am 1. Februar 2008 in Kraft getreten ist und seither von 42 Staaten – darunter auch Österreich – ratifiziert wurde.** Die Konvention verfolgt einen Ansatz auf Grundlage der Menschenrechte und umfasst drei wesentliche Bereiche: (1) Prävention von Menschenhandel, (2) Schutz der Opfer und Sicherung ihrer Rechte, (3) Strafverfolgung. GRETA veröffentlicht regelmäßig Staatenberichte und gibt Empfehlungen ab, welche Maßnahmen die Unterzeichnerstaaten im Kampf gegen Menschenhandel treffen bzw. welche Verbesserungen sie vornehmen sollen. Helmut Sax, Menschenrechtsexperte am Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, wurde für die Periode 2010-2014 in die ExpertInnengruppe des Europarats gewählt.

* Exemplarisch werden an dieser Stelle zwei wichtige Institutionen, welche sich im Kampf gegen Menschenhandel engagieren, vorgestellt. Informationen zu weiteren Organisationen finden sich auf Seite 13.

** Stand Oktober 2014: www.conventions.coe.int/Treaty/Commun/ChercheSig.asp?NT=197&CM=8&DF=01/10/2014&CL=GER

Österreichische Task Force zur Bekämpfung des Menschenhandels

Die österreichische Task Force zur Bekämpfung des Menschenhandels, in welcher alle sachlich zuständigen Ministerien, die Bundesländer und NGOs vertreten sind, wurde eingerichtet, um die österreichischen Maßnahmen gegen dieses Verbrechen zu koordinieren und zu intensivieren. Die Arbeit der Task Force orientiert sich am Nationalen Aktionsplan zur Bekämpfung des Menschenhandels für die Jahre 2012-2014. Zu den Zielen gehören beispielsweise die Aufklärung der Öffentlichkeit und Präventionsarbeit, die Unterstützung von Organisationen, welche Opfern von Menschenhandel helfen, genauso wie Datensammlung und internationale Zusammenarbeit.

Tipp Links

Webseite des Europarats gegen Menschenhandel

www.coe.int/t/dghl/monitoring/trafficking/

Berichte sowie Empfehlungen von GRETA für Österreich

www.coe.int/t/dghl/monitoring/trafficking/Docs/Monitoring/Country_Reports_en.asp

Österreichische Task Force gegen Menschenhandel

www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/menschenrechte/schwerpunktthemen/kampf-gegen-menschenhandel/

Nationaler Aktionsplan zur Bekämpfung des Menschenhandels 2012-2014

www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/bmeia/media/2-Aussenpolitik_Zentrale/Menschenrechte/3_Nationaler_Aktionsplan_2012-2014_FINAL.pdf

Plakatausstellung: Menschenhandel – Die Sklaverei des 21. Jahrhunderts



Elf Plakate geben übersichtlich und in verständlicher Sprache einen Überblick darüber, was Menschenhandel ist und wer davon betroffen ist, wie die HändlerInnen vorgehen und welche Maßnahmen in Österreich gegen Menschenhandel getroffen werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie **drei ausgewählte Plakate der Ausstellung**, welche auf Initiative der österreichischen Task Force gegen Menschenhandel entstanden ist. Die gesamte Ausstellung (inkl. Handreichung für Lehrkräfte) kann im Format A4 bei Zentrum *polis* bestellt bzw. kostenlos heruntergeladen werden: www.politik-lernen.at/site/gratisshop/shop.item/105872.html

Der Unterschied zwischen Menschenhandel und Menschen-smuggel

Bei **Menschenschmuggel** geht es um die Übertretung der Staatsgrenze, bei **Menschenhandel** hingegen um die darauf folgende Ausbeutung. Diese erfolgt meist im Zielland.

Igor will sein Heimatland in Osteuropa verlassen, um in einem anderen Land Geld zu verdienen. In seiner Heimat ist er arbeitslos. Er kontaktiert einen Bekannten, der ihn ohne gültige Dokumente nach Österreich bringen kann. Diese Reise nach Österreich kostet Igor 5.000 Euro. Versteckt in LKWs und Autos, gelingt es ihm, mit Hilfe des Schleppers illegal nach Österreich einzureisen. Mit seiner Ankunft in Österreich bricht er den Kontakt zu den Schleppern ab.

Nikola erhält in seiner Heimat über einen Bekannten eine Arbeit auf einer Baustelle in Österreich. Der Bekannte verspricht ihm einen guten Lohn. Nikola akzeptiert diese unsichere Vereinbarung. Der Arbeitgeber nimmt ihm seinen Reisepass nach der illegalen Einreise ab. Er darf sich nicht mehr frei bewegen. Er arbeitet unter unmenschlichen Bedingungen: Er wohnt mit anderen Arbeitern in einem engen Container. Er bekommt kaum zu essen und zu trinken. Er steht ständig unter Kontrolle. Für seine Arbeit erhält er fast keinen Lohn.

Was ist eine illegale Einreise?

Opfer von Menschenhandel können legal oder illegal eingereist sein. Eine legale Einreise erfolgt zum Beispiel, wenn die Opfer aus einem EU-Land stammen oder mit einem Touristen-Visum einreisen. Illegal ist die Einreise dann, wenn die Opfer mit gefälschten Papieren oder in einem LKW-Container über die Grenze gebracht werden.

Nikola wird nach Österreich gebracht, um hier ausgebeutet zu werden. Nikola ist ein Opfer von Menschenhandel.

Menschenhandel: Die sexuelle Aus- beutung von Frauen und Mädchen ist die häufigste Form.

Was ist
ein Loverboy?

Ein Loverboy spielt der Frau
die große Liebe vor,
entfremdet sie von ihrem Umfeld
und zwingt sie schließlich,
auf den Strich zu
gehen.

Vera wurde in einem
osteuropäischen Dorf geboren.

Aufgrund einer schwierigen und durch Gewalt
geprägten Familiensituation kommt sie als Jugend-
liche in ein Heim. Im Heim ist sie unglücklich und
reißt immer wieder aus. Im Alter von 19 Jahren
lernt sie einen viel älteren Mann kennen. Der
Mann überredet sie nach einiger Zeit zu einer
Reise nach Österreich. Er verspricht ihr auch
Arbeit. In Wien angekommen, mietet er ein
Zimmer in einem Hotel, lädt sie in Bars ein und
kauft ihr schöne Kleidung und Schmuck. Als sein Geld
angeblich aufgebraucht ist, fordert er Vera auf,
arbeiten zu gehen. Er bringt sie zu einer
Freundin in den Prater und zwingt
sie - auch unter Anwendung von Gewalt -
auf den Strich zu gehen.
Vera fügt sich den Anweisungen
ihres „Freundes“, der nun
ihr Zuhälter ist.

Wie ist die Situation in
Österreich?

- ✗ In Österreich sind Frauen, die
zur Prostitution gezwungen werden,
häufig Opfer von Menschenhandel.
- ✗ Eine Flucht ist nur selten möglich.
- ✗ Der Pass wird ihnen abgenommen.
Sie stehen unter ständiger Kontrolle.
Sie sind Gewalt und Drohungen
ausgesetzt.
- ✗ Hinzu kommt, dass sie oft
illegal im Land sind. Dies hält sie in
den meisten Fällen davon ab, die
Polizei um Hilfe zu bitten.



Kinderhandel: Mädchen und Buben müssen betteln, stehlen und auf den Strich gehen...

Weltweit gibt es mehrere Millionen Opfer von Kinderhandel.

- ✗ Mädchen und Buben werden gezwungen, auf den Strich zu gehen.
- ✗ Andere werden als Sklavinnen oder Sklaven in der Hausarbeit oder in der Landwirtschaft eingesetzt.
- ✗ Einige werden gegen ihren Willen verheiratet.
- ✗ Besonders betroffen sind Kinder von ethnischen Minderheiten, Flüchtlingskinder und Straßenkinder. Die Mehrzahl davon sind **Mädchen**.



Theodora wächst in großer Armut in einem osteuropäischen Dorf auf.

Als Zehnjährige wird sie von ihren Eltern einer Bekannten anvertraut. Diese Bekannte verspricht den Eltern, Theodora in Wien in eine Schule zu schicken. Als Gegenleistung soll sie gelegentlich in der Hausarbeit eingesetzt werden.

In Wien angekommen „bildet“ diese Bekannte Theodora zur Taschendiebin aus.

Theodora muss täglich mindestens 350 Euro abliefern. Wenn sie das Tagespensum nicht erreichen kann, wird sie geschlagen und sexuell missbraucht.

Das österreichische Strafrecht (StGB):
Jede Person macht sich strafbar, die Minderjährige unter 18 Jahren für sexuelle Dienstleistungen bezahlt.

Die Geschichte von Theodora könnte sich überall in Österreich ereignen. Selten erfahren die Eltern die Wahrheit über das Schicksal ihrer Kinder.

6 UNTERRICHTSBEISPIEL

„ICH GEHE“ – EIN ROLLENSPIEL ZUM THEMA MENSCHENHANDEL

Dauer	je nach Interesse und Beteiligung der Mitspielenden ca. 30 Minuten
Schulstufe	9.-13. Schulstufe
Methoden	beteiligendes Rollenspiel; Sitzkreis als „Fishbowl“ (Rollenspiel in der Mitte des Sitzkreises)
Kompetenzen	Urteilskompetenz, Handlungskompetenz
Zielsetzung	Bewusstmachen von Entscheidungsprozessen; Sammeln von Argumenten, die dafür oder dagegen sprechen, ins Ausland zu gehen; Sensibilisierung für Lebenssituationen, die für Menschenhandel verwundbar machen; Identifizierung mit Frauen und jungen Menschen, die Entscheidungen treffen, die sie möglicherweise dem Verbrechen Menschenhandel ausliefern
Ablauf I	<u>Vor dem Rollenspiel</u> • Kopieren Sie die Spielanleitung „Drehbuch“ für alle SchülerInnen. Erklären Sie das Rollenspiel und besprechen Sie die Spielanleitung. Klären Sie eventuelle Unsicherheiten und Fragen. • Das beteiligende Rollenspiel wird folgendermaßen ablaufen: Zu Beginn ist Rosas Vater zu Hause (in der Mitte des Sitzkreises); Rosa kommt nach Hause und erzählt aufgeregt von dem Inserat, das sie gelesen hat. • Fragen Sie die SchülerInnen, wer den Vater spielen möchte und wer Rosa sein möchte. • Stellen Sie klar, dass Sie die Regisseurin bzw. der Regisseur des Spiels sind. Sie können es jederzeit mit dem Einwurf „Cut“ unterbrechen. Sie sind auch dafür verantwortlich, dass sich weitere Beteiligte in das Spiel einmischen können. • Wer sich beteiligen möchte, zeigt auf. Wenn Sie eine Beteiligung für sinnvoll halten, unterbrechen Sie das Spiel kurz, fragen, wer eine weitere Rolle übernehmen möchte und welche Rolle es sein wird. Wenn Sie eine weitere Beteiligung sinnvoll finden, erlauben Sie den Einstieg. Den reibungslosen Einstieg müssen die Spielenden selbst gestalten. • Alle können aus dem Spiel jederzeit wieder aussteigen, wenn sie sich nicht weiter beteiligen möchten. Sie müssen den Ausstieg selbst gestalten (z.B.: „Ich muss gehen und Karli vom Kindergarten abholen.“). • Die Mitspielenden sollten sich nach Möglichkeit bemühen, ihre Argumentation ihrer Rolle anzupassen. Es ist nicht erlaubt, die anderen Mitspielenden zu beleidigen. <u>Rollenspiel</u> • Beginnen Sie das Rollenspiel. Achten Sie darauf, dass die Regeln eingehalten werden. Bemühen Sie sich um eine rege Beteiligung von allen. • Wenn Sie den Eindruck haben, dass es keine neuen Argumente gibt oder die Zeit weit fortgeschritten ist, beenden Sie das Spiel. • Bitten Sie alle Mitspielenden, ihre Hände und Füße auszuschütteln und sich einander mit Handschlag und dem richtigen Namen vorzustellen.

Ablauf II

Nachbereitung & Auswertung

- Fragen Sie die Mitspielenden, wie es ihnen während des Spiels ergangen ist. Beginnen Sie mit „Rosa“: Wie ist es ihr gegangen? Wie wird sie sich entscheiden? Was war hilfreich? Worüber hat sie sich geärgert? Wie ist es dem Vater ergangen? Wie hat er sich gefühlt? Was waren die Gründe für sein Verhalten?
- Fragen Sie alle anderen Beteiligten danach, wie sie sich gefühlt haben, was ihre Motivation war.
- Fragen Sie die Zuschauenden, was ihnen aufgefallen ist.

Tipps für die Moderation

- Nehmen Sie ihre Rolle als Regisseurin bzw. Regisseur aktiv wahr. Greifen Sie rechtzeitig ein, wenn Sie das Gefühl haben, das Spiel wird zu emotional oder aggressiv.
- Bemühen Sie sich um weitere Beteiligungen, wenn Sie den Eindruck gewinnen, die Argumentation wiederholt sich. Unterbrechen Sie das Spiel, erklären Sie, dass dringend ein „...“ gebraucht wird und warten Sie, bis sich jemand meldet.
- Bemühen Sie sich zum Abschluss um eine Zusammenfassung der unterschiedlichen Positionen.

Variation:

Wenn Sie das erste Mal ein Rollenspiel anleiten, ist es einfacher, keine Beteiligung der Zuschauenden zuzulassen. Wählen Sie selbst die Rollen aus, die Sie zulassen möchten.

Quelle

Der Handel mit Frauen und jungen Menschen – europäische Dimensionen einer Menschenrechtsverletzung

Das Toolkit, welches unter Mitwirkung des Ludwig Boltzmann Instituts für Menschenrechte entstanden ist, enthält jeweils ein Handbuch für Lehrkräfte und SchülerInnen sowie einen Methodenteil mit ausgearbeiteten Unterrichtseinheiten. Als kostenloser Download:

www.unipd-centrodirittiumani.it/it/publicazioni/Der-Handel-mit-Frauen-und-jungen-Menschen-europaische-Dimensionen-einer-Methodenleitfaden/895

Kopiervorlage Drehbuch

SZENE 1

Küche: Herr Branda ist gerade von der Arbeit nach Hause gekommen und schiebt eine Tiefkühlpizza in den Ofen.

Rosa Branda (17 Jahre alt) kommt aufgeregt nach Hause. Sie hat in der Zeitung ein Stelleninserat gelesen:

Wir suchen junge aufregende Frauen

für Arbeit als Model.

Liveauftritte und Fotoaufnahmen.

Verdienste bis Euro 3.000,-- im Monat.

Reisekosten werden übernommen.

Meldet Euch unter starship@surprise.com

Ihr Vater, Herr Branda, macht sich Sorgen, dass seine Tochter ganz alleine wegziehen möchte.

SZENE 2

Möglich weitere Rollen:

- Rosas Mutter
- Rosas beste Freundin
- Freund
- Schwester / Bruder
- Nachbarin / Nachbar

Open end ... Happy end?

7 ORGANISATIONEN, LINKS UND MATERIALIEN

7.1 Wer engagiert sich im Kampf gegen Menschenhandel?

LEFÖ-IBF – Interventionsstelle für Betroffene von Frauenhandel

LEFÖ bietet betroffenen Frauen eine vorübergehende Wohnmöglichkeit mit muttersprachlicher Betreuung und Beratung, ebenso wie Gesundheitsberatung, psychologische und soziale Beratung u.v.m.

www.lefoe.at/index.php/ibf.html

Drehscheibe Wien

Die sozialpädagogische Einreichung der Magistratsabteilung 11 der Stadt Wien ist u.a. Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche, die Opfer von Kinderhandel wurden.

www.wien.gv.at/menschen/magelf/kinder/drehscheibe.html

Meldestelle Menschenhandel des Bundeskriminalamts

Betroffene oder Angehörige können sich an die Meldestelle im Bundesministerium für Inneres wenden:

menschenhandel@bmi.gv.at, T 01/248 36-98 53 83

www.bmi.gv.at/cms/BK/meldestellen/menschenhandel

Verein Exit

Der Verein unterstützt afrikanische Frauen, die Opfer von Menschenhandel wurden, und betreibt Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit im Kampf gegen Menschenhandel.

www.ngoexit.org

End Child Prostitution, Child Pornography and Trafficking of Children for Sexual Purpose (ECPAT) International

ECPAT engagiert sich in der Bekämpfung der sexuellen Ausbeutung von Kindern und bietet u.a. auch Workshops für SchülerInnen zu diesen Themenbereichen an.

www.ecpat.at

Global Alliance against Traffic in Women (GAATW)

Internationaler Zusammenschluss von über 100 NGOs, welche sich für die Rechte der Betroffenen von Menschenhandel einsetzen.

www.gaataw.org

La Strada International

Netzwerk von insgesamt acht NGOs im europäischen Raum. Die Webseite bietet ein Dokumentationszentrum mit umfassenden Hintergrundinformationen zum Thema.

www.lastradainternational.org

Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte

Die MitarbeiterInnen des Instituts engagieren sich u.a. dafür, dass die Rechte der von Menschenhandel betroffenen Menschen gewahrt, die Prävention ausgebaut sowie das Monitoring verstärkt werden.

<http://bim.lbg.ac.at/de/menschenhandel>

IOM

Die Internationale Organisation für Migration bietet ebenfalls Informationen zur Verbreitung des Menschenhandels in Österreich und weltweit.

www.iomvienna.at/de/aktivitaeten/bekaempfung-des-menschenhandels

BMEIA: Kampf gegen Menschenhandel

Webseite des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres welche die nationalen und internationalen Aktivitäten im Kampf gegen den Menschenhandel zusammenfasst.

www.bmeia.gv.at/europa-aussenpolitik/menschenrechte/schwerpunktthemen/kampf-gegen-menschenhandel/

Europarat

Auf dieser Seite des Europarats finden sich das Übereinkommen zur Bekämpfung des Menschenhandels sowie Informationen zur ExpertInnengruppe GRETA.

www.coe.int/t/dghl/monitoring/trafficking/

Europäische Union

Auch die Europäische Union engagiert sich im Kampf gegen den Menschenhandel.

www.ec.europa.eu/anti-trafficking/index.action

UNODC

Das United Nations Office on Drugs and Crime veröffentlicht auf regelmäßiger Basis Global Reports zur internationalen Situation des Menschenhandels.

www.unodc.org/unodc/en/human-trafficking/index.html

UNICEF

Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen setzt sich insbesondere im Kampf gegen Kinderhandel ein.

www.unicef.org/protection/57929_58022.html#CT

OSZE

Seite der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa zum Kampf gegen Menschenhandel.

www.osce.org/cthb

7.2 Unterrichtsmaterialien

Unterrichtsideen zum Thema Menschenhandel

In der Praxisbörse von Zentrum *polis* finden sich Unterrichtsbeispiele, Stundenbilder und im Unterrichtsaltag umsetzbare Projektideen.

www.politik-lernen.at/menschenhandel

Der Handel mit Frauen und jungen Menschen – europäische Dimensionen einer Menschenrechtsverletzung

Eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik ermöglichen die Unterrichtsmaterialien, an denen das Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte im Rahmen eines DAPHNE-Projekts mitgearbeitet hat. Das Toolkit enthält ein Handbuch für Lehrkräfte sowie einen Methodenteil mit ausgearbeiteten Unterrichtseinheiten.

www.unipd-centrodirittiumani.it/it/pubblicazioni/Der-Handel-mit-Frauen-und-jungen-Menschen-europaische-Dimensionen-einer-Methodenleitfaden/895

Arbeitsblatt Menschenhandel und Sklaverei im 21. Jahrhundert

Arbeitsblatt der Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung für die Sekundarstufe II.

www.eduhi.at/dl/Arbeitsblatt_Menschenhandel.pdf

You are not for sale

Das englischsprachige Comic des Europarats erzählt die Geschichte von vier jungen Menschen, die Opfer von Menschenhandel wurden. Online abrufbar bzw. als kostenloser Download.

www.coe.int/t/DG2/TRAFFICKING/COMICS

Politiklexikon für junge Leute – Stichwort Kinderhandel

Das österreichische Lexikon ist eine Einführung in die Welt der Politik und erklärt jungen Menschen



ab 12 Jahren bzw. Erwachsenen, die Kinder und Jugendliche auf dem Weg des politischen Lernens begleiten, komplexe Sachverhalte einfach und allgemein verständlich.

www.politik-lexikon.at/kinderhandel/

Slavery Footprint

Auf der englischsprachigen Webseite können Schülerinnen und Schüler durch die Beantwortung von elf Fragen herausfinden, wie viele Menschen als „SklavInnen“ für ihren Lebenswandel schufteten müssen und was sie zur Verbesserung dieser Situation beitragen können.

www.slaveryfootprint.org

Child Trafficking – Textbooks and Exercises

Englischsprachige Materialien zur Auseinandersetzung mit dem Thema Kinderhandel – inklusive konkreter Übungen – bietet auch UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen.

www.unicef.org/protection/57929_58022.html#CT

Themendossier Menschenhandel

Die Themendossiers zur Politischen Bildung bieten Informationen und didaktische Hilfestellungen für die Umsetzung im Unterricht.

www.politische-bildung.at/themendossiers

Tipp Workshops

Jugendliche kämpfen gemeinsam gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern

Als Bündnis namhafter Kinderrechte- und Entwicklungsorganisationen vertritt ECPAT Österreich die internationale Bewegung gegen Kinderprostitution, Kinderpornographie und Kinderhandel – ECPAT International – in Österreich. Unterstützt wird der Verein dabei vom ECPAT Österreich Jugendbeirat, einer Gruppe junger Studentinnen und Studenten, deren Ziel es ist, andere Jugendliche zu informieren und aufzuklären. Dazu bietet der Jugendbeirat Peer-2-Peer-Workshops für Jugendliche bzw. SchülerInnen zu den Themenbereichen „Kinderrechte“, „Kinderhandel und sexuelle Ausbeutung Minderjähriger“ und „Sicherer Umgang mit neuen Medien – Schutz vor Missbrauch im Netz“ an.

Organisatorisches: Die Workshops sind so konzipiert, dass sie individuell an das Alter der Kinder/Jugendlichen sowie die Anzahl der TeilnehmerInnen angepasst werden können. Mindestalter: ca. 12 Jahre
MindestteilnehmerInnenzahl: 8 Personen; Dauer: ab 2 Stunden (Unterrichtseinheiten). Primär bietet ECPAT die Workshops im Raum Wien an; bei Interesse aus anderen Bundesländern wird um Kontaktaufnahme für individuelle Vereinbarungen gebeten. Terminvereinbarung mindestens drei Monate vor dem gewünschten Workshoptag.

Kosten: nach Vereinbarung zzgl. Reisespesen.

Kontakt: Barbara Trödthandl, barbara.troedthandl@jugendbeirat.ecpat.at, www.ecpat.at



7.3 Filmtipps und Videoclips

Kurz davor ist es passiert



Anja Salomonowitz, 2006; 72 Minuten; geeignet ab der 7. Schulstufe.

Der Film ist eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem globalen Phänomen des Frauenhandels und

basiert auf realen Erzählungen gehandelter Frauen.

Unterrichtsmaterial zum Film:

www.eduhi.at/dl/UR_Schulmaterial_2007_10_08_v1.pdf

Trade – Willkommen in Amerika



Marco Kreuzpaintner, 2007; 120 Minuten; geeignet ab der 10. Schulstufe.

Der Film beschreibt am Beispiel des von Menschenhändlern in die USA verschleppten mexikanischen Mädchens Adrianna die oft verdrängte Realität, dass auch im 21. Jahrhundert Sklaverei existiert.

Unterrichtsmaterial zum Film:

www.eduhi.at/dl/trade_unterricht.pdf

Beautiful Bitch



Martin Theo Krieger, 2007; 103 Minuten; geeignet ab der 6. Schulstufe.

Der Film erzählt die Geschichte der 15-jährigen Bica, genannt Bitch, die auf den Straßen Bukarests lebt und für einen organisierten Taschendiebing in Deutschland angeworben wird.

Unterrichtsmaterial zum Film:

www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/beautiful_bitch_film/

MTV Exit

Auf dieser Seite des Musiksenders MTV finden sich Informationen zum Thema Menschenhandel sowie darüber, wie man sich selbst schützen bzw. für Betroffene einsetzen kann. Die Seite enthält zahlreiche Filme, Musik- und Videoclips für Jugendliche zum Thema.

www.mtvexit.org

Frau im Koffer

Videoclip auf Youtube, 1:30 Minuten

Über 500.000 Frauen und Mädchen werden jährlich Opfer von Menschenhandel. Amnesty International machte anlässlich des 60. Jahrestags der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte mit Hilfe der Aktion „Frau im Koffer“ auf diesen Missstand aufmerksam.

www.youtube.com/watch?v=8bF9HNZzpkk

7.4 Zum Weiterlesen

Sklaverei. Im Inneren des Milliardenengeschäfts Menschenhandel

Lydia Cacho. S. Fischer Verlag, 2011.

In „Sklaverei“ beschreibt Lydia Cacho, wie Kinder und Frauen durch Prügel, Zwang oder Vergewaltigung gefügig gemacht werden. Sie beschreibt das Milliardengeschäft hochdetailliert und ohne zu dramatisieren. Für ihr Buch führte sie Undercover-Recherchen im Stile Günter Wallraffs durch. Seitdem ist sie massiven Drohungen ausgesetzt. (zitiert nach 3sat)

www.fischerverlage.de/buch/sklaverei/9783596188550



Ware Frau. Bestellt. Verkauft. Ausgebeutet.

Mary Kreutzer; Corinna Milborn. Ecowin Verlag, 2008.

Joy, 19, vermietet ihren Körper für zehn Euro pro Kunde in Wien: Sie muss 45.000 Euro an die Frauenhandels-Mafia abzahlen. Grace, 23, hat die Prostitution verweigert, nun wurde ihr Bruder zu Hause niedergeschossen. Die Autorinnen liefern nicht nur einen fundierten Bericht über Frauenhandel – sie gehen auch Dutzenden solcher Schicksale nach.

www.ecowin.at



Ich bin unverkäuflich. Geschichten, Reportagen und Fallbeispiele zum weltweiten Kinderhandel

Hans-Martin Große-Oetringhaus (Hg.).

Terre des Hommes, 2005. Ab 12 Jahren.

Überall auf der Welt werden Kinder gehandelt – ein aktuelles Thema, das hier in Geschichten, Reportagen und Fallbeispielen dargestellt wird und sich auch für die Bearbeitung im Unterricht eignet.

[www.tdh.info/xt_shop/index.php?](http://www.tdh.info/xt_shop/index.php?page=product&info=16)

[page=product&info=16](http://www.tdh.info/xt_shop/index.php?page=product&info=16)



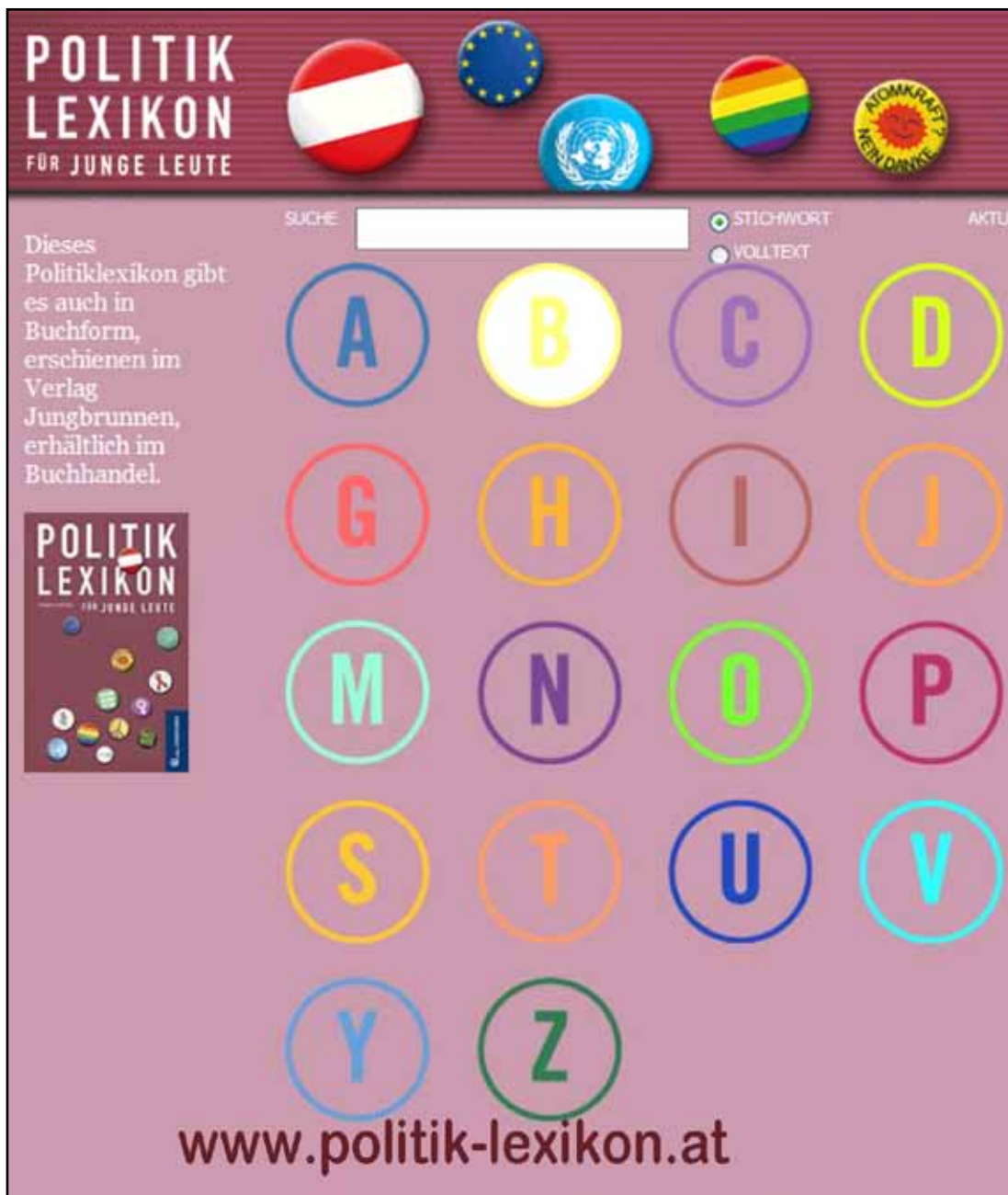
Organisierte Kriminalität

Aus Politik und Zeitgeschichte Nr. 38-39/2013. Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), 2013.

In Fachkreisen wird seit Jahren um die „richtige“ Definition Organisierter Kriminalität, wozu auch Menschenhandel gehört, gerungen. Die Verwicklungen „organisierter“ StraftäterInnen verkomplizieren sich beispielsweise durch Transnationalisierung und die Erschließung des Internets für kriminelle Möglichkeiten.

www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/168885/organisierte-kriminalitaet

Aktualisiert im Oktober 2014



polis aktuell: Menschenhandel, Nr. 7/2013 (aktualisiert im Oktober 2014)

Herausgeber: Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule, Helferstorferstraße 5, 1010 Wien
T 01/42 77-274 44, service@politik-lernen.at, www.politik-lernen.at

Autorin dieser Ausgabe: Maria Haupt

Titelbild sowie alle Bilder im Mittelteil des Hefts: Ausstellung der österreichischen Task Force zur Bekämpfung des Menschenhandels „Menschenhandel – die Sklaverei des 21. Jahrhunderts“

Zentrum polis arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Frauen, Abteilung Politische Bildung. Projektträger: Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte – Forschungsverein